

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

15 (18.1.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 15.

Er scheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Beleggeld.

Mittwoch den 18. Januar

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Seite 9 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 17. Jan. [Karlsru. Ztg.] Zu dem großen Hofball, welcher gestern Abend in den Räumen des Großherzoglichen Schlosses stattfand, waren 750 Einladungen ergangen. Der Ball dauerte bis nach 2 Uhr. Heute Vormittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Minister von Brauer zur Vortragserstattung. Nachmittags gegen 2 Uhr reisten die Erbgroßherzoglichen Herrschaften nach Koblenz zurück. Später hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo, des Majors von Bannewitz und des Legationsraths Dr. Senb.

Karlsruhe, 16. Jan. [Schwurgericht.] Der heutige letzte Sitzungstag der diesmaligen Schwurgerichtssession brachte unter dem Vorsitz des Landgerichtsrath Schmitt noch zwei Fälle, zunächst die Anklage gegen die Maurermeister August Hering und Georg Hering aus Mingen, beide in Forzheim wohnhaft, wegen betrügerischen Bankrotts, Urkundenfälschung und Betrugs. Die Angeklagten wurden von der Staatsanwaltschaft beschuldigt, daß sie, über deren Vermögen am 22. Okt. das Konkursverfahren eröffnet worden war, ihre Fahrnisse durch Scheinverträge an Verwandte verkauften, um ihren Gläubigern den Zugriff auf diese Vermögensstücke zu entziehen; August Hering, daß er von dem Betrag von 4500 M., die er kurz vor Ausbruch des Konkurses eingenommen hatte, 3200 M. bei Seite geschafft habe und daß er im Laufe des letzten halben Jahres auf sechs bei dem Bankhaus Bloch in Forzheim diskontirten Wechseln über 640, 598, 755, 432, 470 und 50 M. entweder das Giro oder das Accept fälschte; Georg Hering, daß er ähnlich wie sein Bruder kurz vor dem Bankrotte die Summe von 530 M. beseitigte und zwei Tage nach der Konkursöffnung den Geldbetrag von 55 M., den er eingenommen, für sich behielt, anstatt ihn dem Konkursverwalter abzuliefern. Die Angeklagten waren im vollen Umfange in der

heutigen Hauptverhandlung geständig. Ihre strafbaren Handlungen entschuldigten die beiden Hering mit der großen Nothlage, in die sie nach und nach hineingerathen waren. Die Geschworenen sprachen unter Zubilligung mildernder Umstände beide Angeklagten des betrügerischen Bankrotts und August Hering außerdem der Urkundenfälschung und des Betrugs schuldig. Das Schwurgericht erkannte daraufhin gegen August Hering auf ein Jahr sechs Monate Gefängniß und drei Jahre Ehrverlust und gegen Georg Hering auf sechs Monate Gefängniß. — Als letzter Fall wurde in der heutigen, von Landgerichtsrath Schmitt geleiteten Nachmittagsitzung unter Ausschluß der Öffentlichkeit die Anklage gegen den 27 Jahre alten Goldarbeiter Josef Flor aus Bilsingen wegen Verbrechen gegen § 177 R.-St.-G.-B. und erschwerter Körperverletzung verhandelt. Die Anklagebehörde war wiederum durch Staatsanwalt Dölter vertreten. Als Verteidiger stand dem Angeklagten Rechtsanwalt Dr. Haas zur Seite. Der Fall war schon einmal zur Verhandlung angefaßt gewesen, und zwar auf letzten Mittwoch; er mußte aber vertagt werden, weil der Angeklagte einige Tage den „wilden Mann“ spielte und sich geisteskrank stellte. Heute benahm er sich wieder wie ein Mensch, der im Besitze seiner gesunden Sinne ist. Der schon mehrfach, auch einmal wegen Sittlichkeitsverbrechen mit vier Jahren Zuchthaus vorbestrafte Angeklagte wurde, nachdem die Geschworenen ihn unter Ausschluß der mildernden Umstände schuldig gesprochen hatten, zu acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurtheilt. Damit hatten die Sitzungen des Schwurgerichts für das erste Quartal 1899 ihr Ende erreicht, und der Vorsitzende entließ die Geschworenen mit Worten des Dankes für die pflichtgetreue Ausübung des Richteramtes in die Heimath.

Karlsruhe, 17. Jan. Die Klage gegen die Herren Wacker und Häfner wegen Beleidigung von Vorstandsmitgliedern des Militärvereinsverbandes kommt nun am nächsten Freitag in der Berufsstanz zur Verhandlung. H. Durlach, 17. Jan. Ein recht ge-

lungenen Verlaufs seines am Samstag in der „Karlsburg“ stattgehabten Tanzkränzchens kann sich der Radfahrer-Club „Germania“ erfreuen. Von einer zahlreichen und erlesenen Gesellschaft wurde dabei auch ein Vierer-Reigen zur Aufführung gebracht, dem noch andere Rad-Produktionen folgten. Auch durch Dekorationen etc. kamen die sportlichen Beziehungen zum Ausdruck. Diese Sachen fanden, da hier neuartig, ein dankbares Publikum, und es behielt allgemein eine sehr angeregte, fröhliche Stimmung Platz, in der man bei dem unvermutheten Erscheinen der Hüter der Paragraphen in früher Morgenstunde noch alle Gäste beisammen sah, in und bei einem ganz vorzüglichen „Muth“. Wir entbieten dem Radfahrer-Club „Germania“ ein „All Heil“ zu seiner weiteren sportlichen Entwicklung, die das Beste erhoffen läßt.

[] Durlach, 18. Jan. Das Theater Uferini im Saale des „Grünen Hof“ erfreute sich auch gestern Abend eines sehr zahlreichen Besuches; die Anwesenden verfolgten die Vorstellungen des Herrn Uferini mit großem Interesse und spendeten den einzelnen Programm-Nummern vielen Beifall. Das Kraft- und Zugstück des Abends bildete „Das flammende Räthsel“ oder das Verbrennen einer Dame bis auf das Skelett und deren Wiederbelebung auf offener Szene in Gegenwart von drei Herren. Die Dame bestieg einen Tisch, der vor einem dunkeln Hintergrunde aufgestellt war, und legte sich auf denselben nieder; sie wurde dann mit grünem Seidenpapier überdeckt, das sodann angezündet wurde; als das Papier verbrannt war, sah man von dem Zuschauerraum aus nichts mehr als ein blendend weißes Skelett, das in einen fargähnlichen Kasten eingepackt und in die Höhe gezogen wurde. Als das denselben bedeckende Tuch sich nach Abfeuerung eines Schusses öffnete, sah man die Dame heil und munter auf dem Tische stehen. Diese Illusionsproduktion war das Hervorragendste, was wir je auf diesem Gebiete gesehen haben, und durchaus dezent. Den Schluß bildete die Vorstellung von Nebelbildern, die uns reizende Ansichten aus den schönsten Theilen der Schweiz brachten. Sodann folgten Ansichten aus dem Böhmerwalde; man

Stenilleton.

15)

Blüthen aus Ruinen.

Erzählung von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Die Damen hatten ihren Kaffee getrunken, ohne daß von der verhängnißvollen Abstimmung die Rede gewesen, da eine Jede sich scheute, das gefährliche Wort, welches eine Explosion herbeiführen könnte, auszusprechen.

Fräulein Wattering rückte unruhig hin und her, hatte oft schon einen Anlauf genommen, der von der festsitendsten und diplomatischen Frau Präsidentin stets rechtzeitig parirt worden war und wollte schließlich geradewegs, ohne offizielle Aufforderung, wie es die Klubstatuten vorschrieben, auf ihr Ziel loschießen, als die Präsidentenglocke dazwischen fuhr, und Alle verstummend auf Frau Rennbahn blickten.

Letztere, welche bislang in einem Buche geblüht, begann mit großer Würde: „Da unser Verein, wie Sie, meine Damen, wissen, nicht bloß der Geselligkeit, sondern auch der Bildung und Wohlthätigkeit gewidmet ist, so möchte ich Ihnen den Vorschlag machen, einen Bazar zu eröffnen, um die Arbeiten unseres

Klubs zu einer Weihnachtsbescherung für wahrhaft gute und artige Kinder zu verwerten.“

„Ich beantrage die Bezeichnung „wahrhaft gute und artige“ Kinder zu streichen,“ rief Fräulein Wattering boshaft, da wir dergleichen Phönixe in der Kinderwelt wohl vergebens suchen dürfen. Bevor wir jedoch hierüber debattiren, meine Damen,“ fuhr sie rasch und entschlossen fort, „erlaube ich mir eine Frage, ob über die Aufnahme des Fräulein Leonard bereits abgestimmt worden?“

„Davon später,“ entschied Frau Rennbahn, der vorlauten Fragerin einen zornigen Blick zuschleudernd. „Ich bitte, meine Damen —“

„Und ich bitte allen Ernstes, erst meine Frage zu beantworten,“ unterbrach Fräulein Wattering sie höchst unehrerbietig.

Die Damen blickten entsetzt auf die freche Attentäterin.

„Sie scheinen den Paragraph 3 unserer Statuten vollständig vergessen zu haben, Fräulein Wattering!“ versetzte Frau Rennbahn scharf. „Ich muß Sie demgemäß mit einer Ordnungsstrafe belegen.“

„Sie selber verletzen die Statuten durch Ihre Despotie, der ich mich nicht fügen werde,“ replizierte Fräulein Wattering gelassen.

Ein Ausruf der Entrüstung ertönte rings-

um; ein Gewirr von Stimmen, das die Präsidentenglocke erst händigen mußte.

„Ruhig, meine Damen!“ bat Frau Rennbahn mitleidig lächelnd, „stimmen wir, bitte, noch einmal ab. — Wer für die Aufnahme der Fremden sich erklärt, hebe die Hand empor.“

Kein Finger rührte sich.

„So also stehen die Sachen,“ rief die Instituts-Vorsteherin höhnisch lächelnd, indem ihre Augen langsam im Kreise umherglitten, „Sie haben Ihre Zeit vortrefflich benutzt, meine theure Frau Rennbahn, und ich muß mich selbstverständlich diesem Entschlusse beugen. Doch ist die Sache jetzt für mich eine Ehrenfrage geworden, mit welcher ich mich direkt an die Damen wende. Was haben Sie gegen Fräulein Leonard, welche im Schutze der Familie Holbach steht?“

Die ganze Gesellschaft blickte nicht auf, sondern strickte und häfelte so eifrig, wie noch nie.

„Wir wollen keine Fremde in unserm Klub haben,“ stotterte endlich Frau Hüter hervor, wobei sie einige Maschen fallen ließ und wieder aufnahm, um nur nicht dem Richterauge des Fräuleins zu begegnen.

„Es stört die Gemüthlichkeit,“ setzte Fräulein Petrine hinzu.

sah die Schmuggler auf ihren nächtlichen Pfaden nach ihrem Schlupfwinkel ziehen, wo sie, sicher geborgen, es sich bequem machten. Sodann folgte eine Ansicht des Hafens von Kantschou, angefüllt mit chinesischen Dschonken. Den Schluß bildeten chinesische Farbenspiele von wunderbarer Schönheit. Für den, der eine angenehme Unterhaltung wünscht, können wir den Besuch der morgen Abend stattfindenden Galavorstellung bestens empfehlen.

— Auf der Bregthalbahn ist der regelmäßige Betrieb zwischen Donauerschlingen und Funtwangen wieder aufgenommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Jan. Die Verhandlung über den Jesuitenantrag ist auf Verlangen des Zentrums bis zum nächsten Samstag verschoben worden. Der Vorsitzende der Budgetkommission, v. Kardoff, beabsichtigt nach den Stats für Kantschou und der Reichseisenbahnen die Militärvorlage zur Berathung zu stellen.

* Berlin, 18. Dez. Der Abgeordnete Limburg-Stürum und Genossen haben im Reichstage den Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes eingebracht.

— In der Reichstags-Sitzung vom 11. ds., in der die Interpellation über die angebliche Fleischnoth verhandelt wurde, fand eine namentliche Abstimmung über einen Schlusstrag statt. Von den 14 badischen Abgeordneten waren anwesend: Beck, Dreesbach, Ged, Lucke, Zehner. Krank war Lender, beurlaubt Hug; ohne Entschuldigung fehlten: Agster, Planckenhorn, Faller, Marbe, Reichert, Schätgen, Schuler.

— Das preussische Herrenhaus hat in seiner ersten Sitzung am Montag sein bisheriges Präsidium (Fürst zu Wied, Febr. von Mantuffel und Oberbürgermeister Becker-Köln) wiedergewählt. Der Fürst zu Wied hielt eine warme Gedächtnisrede auf den Fürsten Otto v. Bismarck, der bis zu seinem Tode Mitglied des Herrenhauses gewesen ist.

* Berlin, 18. Jan. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Wien: Die Leiche des erschossenen Studenten Linhart wird, um Demonstrationen zu vermeiden, nicht in Prag bestattet, sondern nach dessen Heimathort transportirt werden.

* Berlin, 18. Jan. Heute Vormittag erschoss im Norden von Berlin ein in der Glash-Lothringerstraße wohnhafter Laktierer Wolfzjnyński in seinem Keller die in dem gleichen Hause wohnende Frau des Arbeiters Tischler, mit der er ein Liebesverhältnis unterhielt. Wolfzjnyński erschoss sich sodann selbst.

* Stuttgart, 17. Jan. Die Königin ist laut „Schwäb. Merkur“ heute Abend zu mehrtägigem Aufenthalt nach Potsdam abgereist.

* Heilbronn, 17. Jan. Seit mehr als einer Woche wird der in den besten Verhältnissen lebende Müller Fr. Geßmann in dem

benachbarten Brackenheim vermißt. Er war angeblich zuletzt in Geschäften hier, kehrte aber nicht mehr zu den Seinigen, seiner Frau und 7 unmündigen Kindern, zurück. Dagegen fand man am Neuen der Cementfabrik Lauffen seinen Hut und seine Brieftasche, so daß man annimmt, er habe seinen Tod im Necker gefunden. Ob ein Unglücksfall oder Verbrechen vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

* Metz, 17. Jan. Der Oberlazarethgehilfe Müller vom rheinischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 8 wurde gestern Abend am deutschen Thor von 3 Strolchen überfallen und derart mißhandelt, daß er heute verstarb. Die Angreifer wurden verhaftet.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 17. Jan. Die anfänglich des 50jährigen Jahrestages des Kaisers morgen Abend hier eintreffenden Mitglieder der Offiziersabordnung des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments steigen als Gäste des Kaisers in der Hofburg ab.

* Wien, 17. Jan. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses widmete der Präsident dem verstorbenen ehemaligen Minister Falkenhayn einen warmen Nachruf. Vor demselben hatten die deutsche Volkspartei und die Fortschrittspartei den Saal verlassen. Bei ihrem Wiedereintritt ertönten rechts Piniirufe.

Prag, 17. Jan. Nach Meldungen der „Neuen Fr. Presse“ wurden hier vorgestern Nacht zwei weitere Burschenschaftler ohne Veranlassung mit Stockhieben verletzt. Gestern wurden hier vier Studenten von einer schreienden Volksmenge umringt und mit Steinen geworfen; einer wurde verletzt.

Prag, 17. Jan. Der in der Nacht zum Montag durch einen Revolverbeschuss schwer verwundete czechische Hochschüler Linhart ist heute Nacht im Allgemeinen Krankenhaus gestorben.

Frankreich.

* Paris, 17. Jan. Advokat Canabes versichert, Esterhazy werde wahrscheinlich morgen nach Paris kommen.

Brest, 17. Jan. Der hier beheimathete Dampfer „Gaulois“ schleppte gestern hier einen großen dänischen Dampfer „Nordpol“ ein, den er auf der Fahrt nach Nantes von seiner Mannschaft verlassen auf dem Meere treibend gefunden hatte. An lebenden Wesen waren an Bord nur ein Hund, ein Schwein und einige Hühner. Die Mannschaft mußte den Dampfer erst kurz zuvor verlassen haben, denn im Zimmer des Kapitäns fand man eine noch brennende Lampe. Das Schicksal der Mannschaft des „Nordpol“ ist völlig unbekannt. Das Meer geht noch immer sehr hoch, wenn auch der Sturm nachgelassen hat. Dagegen regnet es unangenehm stark.

Belgien.

* Brüssel, 18. Jan. Der „Soir“ ver-

sichert, der Pariser Kassationshof stelle bisher 17 Fälschungen des Obersten Henry und seiner Helfershelfer fest. Authentische Dokumente bewiesen den Verrath hochstehender Militärs, deren bloße Mittelsperson Esterhazy war.

Dänemark.

* Kopenhagen, 18. Jan. Brauereibesitzer Karl Jacobsen theilte dem Magistrat von Kopenhagen mit, daß er alle seine Kunstsammlungen der Stadt Kopenhagen zu schenken beabsichtige unter der Bedingung, daß für die Kunstschätze ein zweckmäßiges Gebäude geschaffen werde. Der Werth der Sammlungen ist auf 5 Millionen Kronen veranschlagt.

Spanien.

* Cadix, 17. Jan. Der Sarg Christoph Columbus' ist geöffnet worden. In demselben befanden sich nur Asche und einige Knochenreste. Der Sarg wurde darauf wieder geschlossen. Der Aviso „Giraldo“ bringt den Sarg morgen nach Sevilla, wo derselbe feierlich empfangen und in die Kathedrale übergeführt wird.

Italien.

* Rom, 17. Jan. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Massana von heute: Zwischen den Streitkräften Ras Makonnen's und Ras Mangascha's fanden neue Zusammenstöße statt, welche für Ras Makonnen ungünstig ausfielen. Letzterer erlitt in einem Gefecht vom 11. ds. beträchtliche Verluste. Es verlautet, daß die Führer der Schoaner darauf bestehen, anzugreifen, während Ras Makonnen die Entscheidung hinauszuziehen wolle. Gerüchtwiese verlautet, Ras Makonnen habe neue Friedensverhandlungen eingeleitet.

Asien.

Peking, 17. Jan. Nachrichten aus dem kaiserlichen Palast besagen, die Mißstimmung zwischen der Kaiserin-Wittve und dem Kaiser sei im Wachsen. Der Kaiser habe bei verschiedenen Gelegenheiten in ausgesprochener Weise der Kaiserin nicht Folge geleistet.

Verchiedenes.

— Der Fürst von Leiningen ist ein nobler Mann. Er schenkte 1895 der evangelischen Gemeinde in Tauberbischofsheim sämmtliches Bauholz zur Kirche und hat jetzt verfügt, daß auch das zum Pfarrhausbau nöthige Holz in den fürstlichen Waldungen geschlagen und der Gemeinde unentgeltlich abgegeben werde.

— Auch der „Vice-Feldwebel“ soll, wie verlautet, verdeutsch werden, und zwar gründlich, durch vollständige Befreiung des „Vice“. Die bisherigen Vice-Feldwebel würden einfach Feldwebel, die bisherigen „etatsmäßigen“ dagegen Ober-Feldwebel werden.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 19. Januar stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Jakob Hurr, Maurer von Grödingen, wegen Körperverletzung. 2) Andreas Linder von Gertheim, Lorenz Oberle von Böblingen wegen desgl.

„Und nun gar eine Amerikanerin,“ meinte Frau Rennbahn achselzuckend.

„Na, das sind doch keine Klapperschlangen,“ bemerkte Fräulein Otter spöttisch, „dies wäre der allerletzte Grund für mich, — doch finde ich die Gemüthlichkeit bedroht.“

„Sie soll sehr schön sein,“ sprach Frau Meier etwas langsam.

„Ich hörte es von meinem Manne, die Herren sind sämmtlich wie elektrisirt von dem Fräulein.“

„Hm, hm,“ machte Frau Rennbahn und ließ mit unsäglicher Verachtung die Mundwinkel sinken.

„Ah, dachte ich's mir doch,“ rief Fräulein Wettering spitzig, „also die Ehre der jungen Dame betrifft es absonderlich, ein Kebsgericht, welches auch Herrn Holbach's Ehre an den Pranger stellen soll. Da bleibt mir allerdings nichts weiter übrig, als meinen Austritt zu erklären, was hiermit geschieht. Möge Ihr liebloses Urtheil über eine arme Waise Sie nicht gereuen.“

Sie erhob sich nach diesen Worten und rauschte ohne Gruß hinaus.

Einen Augenblick sahen die Damen wie gelähmt unter dem Eindruck dieses höchst dramatischen Abganges, dann aber wäre keine Glocke im Stande gewesen, den Strom der

Beredsamkeit zu dämpfen und die Präsidentin mußte ihren Antrag hinsichtlich des Bazar's für heute ad acta legen.

Auf dem Heimwege wisperte Fräulein Otter geheimnißvoll der Frau Meier zu: „Frau Rennbahn hat wieder einen Trumpf mit der Abstimmung ausgespielt, diesmal gegen Herrn Holbach, den sie damit recht empfindlich treffen will, weil er bei der letzten Wahl gegen ihren Gatten gestimmt hat. Dafür hat sie sich heute gerächt, denn bedenken sie nur den Standal, wenn die Geschichte stadtkundig wird, wofür die Frau Präsidentin schon hinreichend Sorge tragen dürfte.“

„Ich habe nichts dabei zu fürchten,“ bemerkte Frau Meier wegwerfend.

„D, ich auch nicht, meine Beste,“ versetzte Fräulein Otter eifrig, „mich haben die Holbach's nie eingeladen; aber warum nehmen sie auch ein wildfremdes und noch dazu ein bildhübsches Mädchen in ihr Haus auf? Nun mögen sie die Folgen tragen. Herr Holbach hat seine häßliche Frau auch nicht aus Liebe geheirathet; er ist noch immer ansehnlicher als sein jüngster Sohn.“

„D, der wird sich nicht gleich in eine hergelaufene Fremde verlieben,“ warf Fräulein Meier schnippisch dazwischen, „ich finde den jungen Holbach sehr nett.“

Fräulein Otter warf einen Seitenblick auf die feste junge Dame und meinte, die Frau Mama leise anstöhnend, mit halblauter Stimme: „Schade, daß Sie gegen Fräulein Leonard gestimmt haben; — das wäre eine Parthie für Ihre Tille, die ja ganz Feuer und Flamme für den Fritz Holbach zu sein scheint.“

Frau Meier sagte nichts weiter als ein bedenkliches „Hm!“ — und Fräulein Otter empfahl sich bei einer Straßenecke von der lieben Freundin, überzeugt, daß sie derselben hinsichtlich der Abstimmung eine schlaflose Nacht bereitet.

9. Kapitel.

Am nächsten Morgen saß die Familie Holbach beim Kaffee. Nur der älteste Sohn fehlte.

„Leo scheint recht vornehme Gewohnheiten mit nach Hause gebracht zu haben,“ bemerkte Fritz mürrisch, „er verschläft regelmäßig den Kaffee.“

„Er kann so früh nicht zur Ruhe gehen wie wir,“ entschuldigte die Mutter, welche auf ihren Jüngsten urplötzlich einen kleinen Zahn bekommen wegen der dummen Vorliebe für die Fremde.

(Fortsetzung folgt.)

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Führung der Bürgerbücher betreffend.

Nr. 1392. Die Gemeinderäte des Bezirks werden unter Hinweisung auf die Verordnung vom 2. Dezember 1836, Regierungsblatt 1836 Seite 369, veranlaßt, das Bürgerbuch zu durchgehen und nach erfolgter Vervollständigung und Richtigstellung nach dem Stand am 1. laufenden Monats abzuschließen.

Sodann ist uns ein Auszug aus demselben nach folgendem Formular vorzulegen:

| | |
|---|-------|
| Zahl der Bürger, einschließlich der ortsabwesenden auf 1. Januar 1898 | |
| Abgang: | |
| a. durch Tod | |
| b. durch Verlust der Staatsangehörigkeit | |
| c. durch Erwerb des Bürgerrechts in einer anderen badischen Gemeinde | |
| Zusammen Abgang | |
| Rest | |

Zugang:

a. durch Antritt des angeborenen Bürgerrechts

b. durch Aufnahme

Gesamtbürgerzahl auf Jahresluß 1898

Davon sind ortsabwesend

Die Zahl der Bürgerwitwen betrug auf gedachten Zeitpunkt

Gleichzeitig ist ein Auszug desselben Inhalts dem Gemeinderath behufs Verwendung bei Stellung der 1898er Gemeinderrechnung zuzufertigen und wie geschoben anher anzuzeigen.

Durlach den 10. Januar 1899.

Großherzogliches Bezirksamt: Ruzbaum.

Die Revision der Klasseneintheilung des landwirthschaftlichen Geländes betreffend.

Mit Bezug auf §. 12 der Verordnung Gr. Ministeriums der Finanzen vom 8. August 1898 wird hiermit veröffentlicht, daß das Protokoll über die Arbeiten der Prüfungskommission der Gemarkung Aue auf dem Rathhaus daselbst zur Einsicht der Beteiligten offen liegt und daß Einwendungen gegen die bestehende Klasseneintheilung und die in dem Protokoll verzeichneten Änderungen innerhalb 21 Tagen und zwar vom 18. Januar bis 7. Februar 1899 schriftlich oder mündlich beim Gr. Steuerkommissär in Durlach oder dem Rathschreiber in Aue vorzubringen sind, widrigenfalls spätere Einwendungen nicht mehr zulässig wären.

Aue den 17. Januar 1899.

Bürgermeisteramt: Born.

Fahndung.

Zu der Nacht vom 15./16. Januar d. Js. wurden zu Ettlingen aus einer alleinstehenden Villa mittels Einbruchs folgende Gegenstände gestohlen:

Eine große Menge Leib-, Tisch- und Bettwäsche, M. K. oder M. B. K. gezeichnet, eine Anzahl getragener Kleidungsstücke, 3 silberne Becher, 140 Flaschen verschiedener Weine, 12 Flaschen Liqueur, 20 Flaschen Bier, 1 Stod mit Eisenbeinriß, auf silbernem Ring M. K. eingravirt, 1 Damensonnenschirm, auf dessen metallener Griffkugel der Name der Besitzerin M. K. eingravirt, und Anderes mehr.

Ich bitte Anhaltspunkte über die Thäter, die ein Fahrzeug bei sich gehabt haben werden, und den Verbleib des Gestohlenen der Polizei, Gendarmerie oder mir mitzutheilen.

Karlsruhe, 17. Jan. 1899.

Der Großh. Staatsanwalt: Dr. Grosch.

Vorbescheid.

Nr. 483. Dey am 30. April 1819 zu Königsbach geborene Daniel Benz ist in den 30er Jahren nach Amerika ausgewandert und hat seitdem keine Nachricht von sich gegeben. Sein Bevollmächtigter Landwirth Friedrich Schlemm von Königsbach ist schon im Jahre 1876 gestorben. Die nächsten Verwandten des Vermissten haben beantragt, ihn für verschollen zu erklären.

Brennholz-Verkauf.

Großh. Bezirksforstrei Stein versteigert im Rathhause zu Stein, jeweils früh halb 10 Uhr beginnend,

Dienstag den 24. d. Mts. aus den Hiebschlägen des Domänenwaldes Limberg:

19 Ster buchenes, 22 Ster eichenes und 35 Ster gemischtes Scheit- und Nollenholz, 30 Ster gemischtes Stockholz, 6025 Stück buchenes und gemischte Wellen;

Mittwoch den 25. d. Mts. aus den Hiebschlägen des Domänenwaldes Schalkenberg:

114 Ster buchenes, 6 Ster eichenes, 24 Ster gemischtes Scheit- und Nollenholz, 42 Ster gemischtes Brügelholz, 47 Ster gemischtes Stockholz, 8900 Stück buchenes und gemischte Wellen.

Forstwart Seiter und Hilfsbüter Jäger in Stein zeigen die Hölzer vorher auf Verlangen vor.

Durlach.

Steigerungs = Ankündigung.

Am Freitag den 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werden im Rathhause dahier die nachbeschriebenen, dem Landwirth Philipp Friedrich Schwander und den Erben seiner Ehefrau Friederike geb. Ammann von hier gehörigen Liegenschaften der Theilung wegen öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

Gemarkung Durlach.

1. 4 a 13 qm Gartenland an der großen Gäß, Leit- und Blattgraben, cf. Baptist Barth Wittwe, cf. Jakob Kandler, minderj., tag. zu 1000 Mk.

2. 15 a 45 qm Acker im Breitenwälen, cf. Bäcker Heid Wittwe u. Kinder, cf. Heinrich Wölsinger, Milchhändler, tag. zu 400 Mk.

3. 17 a 82 qm Acker im Hoher, cf. Gewannweg beim Dürrbach, cf. Firma Rohrer & Seilnacht in Ruppurr, tag. zu 250 Mk.

4. 18 a 63 qm Acker auf der oberen Reuth, cf. Friedrich Weigel, Jak. S., cf. Friedrich Kleiber, Blechners Wittwe, tag. zu 3700 Mk.

5. 1 a 83 qm Hofraithe an der Kelterstraße im Ortsetzer, cf. Karl Heinrich Kammerer, Rübler, cf. Philipp Kiefer, Phil. S. Auf der Hofraithe steht:

a. ein zweistödiges Wohnhaus mit Kniestock, Eisenbalkenkeller, Stallung und Schweinstallung,

b. ein zweistödiges Wohnhaus, tagirt zu 12,000 Mk.

6. 7 a 60 qm Gartenland an der großen Gäß, Leit- und Blattgraben, cf. Graben, cf. Güterweg, tag. zu 2000 Mk.

7. 7 a 59 qm Acker und Weinberg im obern Wolf, cf. Fried. Joh. Wilt. Meier, cf. Karl August Goldschmidt und Leonhard Mohr, tag. zu 300 Mk.

8. 1 a 04 qm und 6 a 80 qm Weinberg im untern Wolf, cf. Heinrich Fried. Knecht, A. S., cf. Friedrich Jakob Frieß, tag. zu 250 Mk.

Dierzu gehörig:

7 a 75 qm Acker und Grasrain im obern Wolf, cf. Philipp Jakob Nittershofer Wb., cf. Heinrich Fried. Knecht, A. S., tag. zu 100 Mk.

9. 15 a 84 qm Acker am vorderen weißen Mainle, cf. Adam Kienert Ehefrau, cf. Heur. Schwander, tag. zu 200 Mk.

Die Steigerungsbedingungen können im Geschäftszimmer des Unterzeichneten — Leopoldstraße 5 — eingesehen werden.

Durlach, 6. Jan. 1899.

Der Großh. Notar: Herrmann.

Privat-Anzeigen.

Zwei schöne geräumige Wohnungen mit je 4 Zimmern, Küche, 1 Mansarde, Keller und Zubehör mit Glasabschluß und Wasserleitung im 3. Stock sind auf 1. April zu vermieten. Näheres

Amalienstraße 4 im Laden.

Ein Mädchen, welches das Kleidermachen erlernen will, kann eintreten bei

A. Herkel, Güterbahnstraße Nr. 4.

Specialität:
Schwedische und astreine amerikanische
Zimmer-Thüren
Futter, Bekleidungen etc.
Emil Funcke.
Haupt-Comptoir und
Musterlager:
Coblenz, Schlossstr. 7,
wohin alle Anfragen zu
richten sind.
Lager: Frankfurt a. M., Niedenau 15.
Illustr. Preislisten gratis und franco.

Vertreter

von einer ersten
Acetylen-Gesellschaft

gesucht. Es wird nur auf erste Straße reflektirt. Offerten unter T. 6245 b. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Georg Schuster,
Markneukirchen i. S. Nr. 29
Wenzstrasse, versend. unt.
Nachn. seine hochelognant.
Concert-Zoeharmonikas in
nur Prima-Qualität.
10 Kl. 2 echte Reg. 50 Stimm. M 5,50.
10 " 3 " " 70 " " 7,50.
10 " 4 " " 90 " " 9,50.
21 " 2 " " 100 " " 12,00.
21 " 4 " " 108 " " 14,00.
Schule u. Verpackung umsonst. Porto extra.
Preisliste über sämtliche Musikinstrumente
gratis und franco. Reelle Bedienung.

Asthma (Athemnoth)

finder schnelle und sichere Binderung beim Gebrauch von **Dr. Lindemeyer's Salus-Bonbons** (Bestandtheile: 10% Alliumfart, 90% reinst. Zucker). In Schachteln à 1 Mk. in der **Einhorn-Apothek.**

**Zur Laubsägerei
Kerbschnitzerei
Holzbrandmalerei**
Liefert am billigsten sämmtl. Artikel, Werkb., Holz, Borlagen zc. zc. in großer Auswahl und Ia. Waare.
J. Brandel, Maxdorf (Pfalz.)
All. Katalog geg. 20 Pf. Briefm. foto.
Laub sägeln pro 100 St. v. 95 Pf. an.

1 ordentlicher Arbeiter
kann Kost und Wohnung erhalten
Zammstraße 21 a, 3. St.

Theater in Söllingen.

Direktion: H. Weinstötter.
 Einmaliges Gastspiel des Durlacher Dreyfus-Ensemble.
 Im Saale des Gasthofs zum Prinz Karl.
 Donnerstag den 19. Januar, Abends 8 Uhr:
Kapitän Dreyfus.
 Sensationschauspiel in 4 Akten von A. v. Helb.
 Preise der Plätze: 1. Pl. 70 Pfg., 2. Pl. 50 Pfg.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein H. Weinstötter.



Theater Uferini.

Gasthaus zum „Grünen Hof“.
 Donnerstag, 19. Jan. 1899:
Große brillante Extra-Vorstellung
 mit gänzlich neuen hierzu ausgewählten Piecen in
 3 Hauptabtheilungen, darunter sind hervorzuheben:
Ein Blumengarten in der Hand. — Der
Jahrmart zu Strähwinkel. — Die begehnten
Knaben.
 Zum ersten Mal in noch nie gesehener Ausstattung:
Aerolite, das Geheimniss der Luft.
 Das Räthsel des 19. Jahrhunderts.
 Ausgeführt von
Mlle Sophie von Känel-Uferini und Direktor Uferini.
 Allabendlich stürmischer Beifall.
Vor und während der Vorstellung Concert.
 Sperrsitze 1. A., 1. Platz 75 S., 2. Platz 50 S., Für Kinder: Sperrsitze
 50 S., 1. Platz 40 S., 2. Platz 25 S.
 Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Alles Nähere durch Tageszettel.
Paolo Uferini,
 Inhaber der silbernen Medaille für Kunst.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß wir
 dem Herrn **Max Altfelix**, Waisenrichter in Durlach, eine
 Feuerversicherungs-Agentur unserer Bank übertragen haben.
 Karlsruhe, Januar 1899.

Badische Feuerversicherungs-Bank
 Generalagentur Karlsruhe
 W. Virg.

Höflich Bezug nehmend auf obige Anzeige, halte ich mich
 zum Abschluß von Feuerversicherungen jeder Art für genannte
 Bank bestens empfohlen und bin zu jeder gewünschten Auskunft,
 sowie zur Aufnahme von Anträgen stets gerne bereit.
 Durlach, Januar 1899.

Max Altfelix, Herrenstraße 28.

Hochfeine Fischmarinaden

(von Gebr. Uhde), als:
Bismarckharinge, Kollmöpfe, russische Sardinien,
Delikatessharinge, Kieler Bücklinge etc.
 empfiehlt zu äußersten Preisen

Fried. Barié jr.

II. Badische Rothe Kreuz-Beld-Lotterie

für die Zwecke der Verwundeten- und Krankenpflege im Kriege
 und im Frieden.

**1460 Gewinne im Gesamtbetrag von
 48000 Mark.**

Hauptgewinne zu Mark 20 000, 10 000 u. s. w. in baarem Gelde.
 Ziehung am 23. März 1899.

Preis des Looses 2 Mark, 11 Loose 20 Mark.

Für Porto und Ziehungsliste sind 25 Pf. mit einzuzahlen.
 Veriarbt auch gegen Nachnahme (25 Pf. mehr) oder Postanweisung.

Loose zu beziehen:

durch den General-Loosvertrieb von **Franz Becker**, Postlieferant
 in Karlsruhe, Kaiserstraße 78,
 die Hauptagentur von **Carl Götz**, Lederhandlung, Karlsruhe,
Karl Kayser, Karl Heß und **Ed. Seufert Nachf.**
 in Durlach
 und die mit Plakaten bezeichneten Verkaufsstellen.

Evangelisationsversammlung

diese Woche jeden Abend 8½ Uhr.

Friedenskapelle, Seboldstraße 2.

Badische Feuerversicherungs-Bank Karlsruhe.

Begebenes Grundkapital Mk. 4,000,000.

Nachdem die Constatuirung der **Badischen Feuerversicherungs-
 Bank** im November 1898 stattgefunden hat, bringen wir hierdurch zur
 öffentlichen Kenntniss, daß wir unsern Geschäftsbetrieb eröffnet haben. Dem
 Aufsichtsrathe der **Badischen Feuerversicherungs-Bank** gehören an die Herren:

Geh. Rath **Heinrich Lepique**, Karlsruhe, Vorsitzender.

Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt **Ernst Bassermann**, Mannheim.

Ernst Freiherr von Böcklin, Freiburg im Br.

Geh. Hofrath **Theodor Clauss**, Direktor der Allgemeinen Verforgungs-
 Anstalt, Karlsruhe.

Geh. Commerzienrath **Ph. Dillens**, Mannheim.

Wilhelm Grosch, Direktor der Oberrheinischen Bank, Mannheim.

Graf Victor von Helmstatt, Redarbischofsheim.

Stadtrath **Karl Hoffmann**, Karlsruhe.

Handelskammerpräsident, Fabrikant **Karl Krafft**, Schopfheim.

Gustav Ladenburg, in Firma W. S. Ladenburg & Söhne, Mannheim.

Handelskammerpräsident, Commerzienrath **Otto Stösser**, Lahr.

Leopold Willstätter, in Firma Veit & Homburger, Karlsruhe.

Landtagsabgeordneter, Fabrikant **Albert Wittum**, Pforzheim.

Wir halten uns zum Abschluß von Versicherungen gegen **Feuer-, Blitz-
 und Explosionsgefahr auf Gebäuden, Inventar, Fahrnisse** jeder Art, wie häus-
 liches Mobiliar, Waarenlager, industrielle Etablissements, landwirtschaftliche
 Erzeugnisse, Geräte, Vieh u. v. zu mäßigen, festen Prämienätzen
 durch uns oder durch unsere Vertreter bestens empfohlen.

Karlsruhe, Januar 1899.

Badische Feuerversicherungs-Bank.

Vertreter werden überall gesucht.

Holländer Schellfische

lebendfrisch, treffen morgen ein bei

Fried. Barié jr.

Morgen
 (Donnerstag)
 wird
 geschlachtet.
Grüner Hof.

Morgen
 (Donnerstag)
 Schlachtfest.
Gasthaus zum Lamm.

Gasthaus zur Traube.

Morgen (Donnerstag)
 wird
 geschlachtet.

Fried. Barié jr.

empfiehlt in nur feinsten Qualität:
Preißelbeeren, per Pfd. 60 S.,
Kirschen in Essig u.

| | | |
|-------------------------------------|---|------|
| Zucker, | " | 60 " |
| Schwäb. Tafelgurken, | " | 60 " |
| franz. Essiggurken, | " | 65 " |
| Salzgurken, per Stück 5-7 S., | | |
| Aprikosenmarmelade, per Pfd. 65 S., | | |
| himbeermarmelade, | " | 55 " |
| Mirabellenmarmelade, | " | 45 " |
| la. Melangemarmelade, | " | 32 " |

bei Abnahme von ganzen Eimern
 äußerster engros-Preis.

Süße Magermild,

besonders auch für Bäcker geeignet,
 ist jeden Vormittag in beliebigem
 Quantum, per Liter 5 Pfennig, zu
 haben.

Margarine-Werke.

Verloren wurde von einem
 Soldaten gestern
 Abend ein lederner Zugsbeutel mit
 17 M. Inhalt. Der redliche Finder
 wird gebeten, das Geld gegen gute
 Belohnung bei der Expedition
 dieses Blattes abzugeben.

Eine Wohnung im Hinterhaus
 ist auf 23. April zu vermieten
 Kronenstraße 9.

Bürger-Feiendkasserverein der Stadt Durlach.

Sonntag den 22. Januar,
 Nachmittags präzis 2 Uhr, findet
 unsere jährliche statutengemäße
Generalversammlung
 im Gasthaus zum Weinberg
 statt.

Tagesordnung:

1. Verkündigung der Rechnung vom Jahr 1898.
2. Neuwahl des Gesamt-Vorstandes.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Entgegennahme von Wünschen und Beschwerden in Vereinsangelegenheiten.

Wir laden hierzu die verehrlichen
 Mitglieder des Vereins zu zahl-
 reichem Besuch freundlichst ein.

Der Vorstand.

Turngemeinde Durlach.



Unsere
Generalversammlung
 findet kommenden Sonntag, den
22. Januar, Nachmittags 2 Uhr,
 in der Restauration zum
 Schloßchen statt.

Tagesordnung:

Bericht des Vorstands,
 " des Kassiers
 " des Schriftwirts
 Neuwahl des Gesamtvorstands.
 Um vollzählige Betheiligung bittet
Der Vorstand.

Ein freundlich möblirtes, heizbares
Zimmer sofort oder auf 1. Febr.
 zu vermieten
Friedrichstr. 1, 2. St. rechts.

Evang. Gottesdienst (Wochenkirche.)
 Donnerstag, 19. Jan., Abends 5 Uhr:
 Herr Pfarrverwalter Zippener.

Redaktion: Druck und Verlag von K. Töpfer, Durlach.